

Anlage 4

Ausschnitt aus dem aktuellen Maßnahmenkatalog

Stand: Oktober 2008

Amt für Weiterbildung

Aktuelle Arbeitsschwerpunkte

- Sprachförderung in Kooperation mit der Universität und der Bezirksregierung, s. Arbeitsprogramm des Z.M.I. – Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration vom September 2008
- Netzwerk „Deutsch für Köln“
- Multiplikatoren- / Lehrkräftefortbildung und –workshops, s. aktuelle Angebotsübersicht der RAA 2008/II
- Sprachförderung im Betreuungsbereich der Offenen Ganztagschule (OGTS) mit dem Ziel der Anschlussförderung an die Sprachförderung im Kindergarten und der durchgängigen Sprachförderung im Vormittags- und Nachmittagsbereich der Schule
- Sprachfördermaßnahmen in Kooperation mit der ARGE
- Berufsorientierte Sprachförderung
- Integrationsfördernde Angebote für Schüler/-innen in Kooperation mit anderen, z. B. Ferienschule, Deutsch lernen im Museum
- Förderung der Zusammenarbeit im Stadtteil, s. Newsletter Ehrenfeld
- Sozialintegrative Alphabetisierung
- Elternbildung, z. B. Informationsveranstaltungen für Eltern an Schulen, *Rucksack, Stadtteilmütter*
- Projektbegleitung, z. B. für das Projekt „Sozialpädagogische und schulische Hilfen für Roma-Flüchtlingsfamilien in Köln“
- Begleitung der Internationalen Förderklassen an Berufskollegs
- Erstellung von Materialien für den Unterricht (z. B. kurdischsprachige Unterrichtsmaterialien) und Beratung (z. B. Elternbriefe in 16 Sprachen)
- Persönliche Einzelberatung zu Schul- und Bildungsfragen
- Einbürgerungskurse und Einbürgerungstests
- Integrationskurse nach Zuwanderungsgesetz

Projekte mit Leuchtturmcharakter

- **Rucksack** in Kindertagesstätten und Grundschulen
- **Stadtteilmütterprojekt**
- **Unterrichtsintegration** von spät eingereisten Jugendlichen („Seiteneinsteigern“) ohne ausreichende Deutschkenntnisse in das Gymnasium
- **Alphabetisierung** als vernetzte Bildungsarbeit im Sozialraum in Kooperation mit der Lernenden Region Köln, der Universität zu Köln und der Universität Siegen

Perspektiven

- fachspezifisch

Einer der wichtigsten Indikatoren für Fortschritte bei der Bildungsintegration ist der Schulabschluss: Beim mittleren Bildungsabschluss (Fachoberschulreife) haben die ausländischen Schüler/-innen den Gleichstand mit den deutschen Schülern/Schülerinnen erreicht. Bei den unteren und den höheren Schulabgangsqualifikationen hingegen befinden sich die ausländischen Schüler/-innen (die insgesamt über ein Viertel der Schülerschaft repräsentieren) weit im Hintertreffen. Eine stärkere und durchgängige Förderung der Kinder im Kindergarten, im Primarbereich und in den Sekundarbereichen in Verbindung mit einer Ausweitung der Elternbildung wird entscheidend dazu beitragen, die Zahl der Schüler/-innen ohne Schulabschluss zu verringern und mehr Schülern/Schülerinnen als bisher den Weg zu höheren Bildungsabschlüssen zu ebnet.

Bei der Bildungsförderung der Familien ist nach wie vor der Schwerpunkt bei der Sprachförderung zu sehen. Dazu gehört, dass Lehrkräfte und Multiplikatoren/Multiplikatorinnen ein Verständnis von Sprachförderung entwickeln, dass die Unterstützung der Mehrsprachigkeit einschließt und Sprachförderung in den Fachunterricht integriert. Auch Ganztagsangebote an den Schulen können einen wesentlichen Beitrag leisten, z. B. durch eine – das sprachliche Lernen integrierende – Anleitung zur sinnvollen Gestaltung freier Zeit, die Schüler/-innen mit und ohne Migrationsgeschichte gemeinsam verbringen.

Auch in der Weiterbildung ist zukünftig weiterhin die Sprachförderung einer der wichtigsten Schwerpunkte:

U. a. das breite Sprachförderangebot der VHS auf allen Stufen (Alphabetisierung, Grundstufe, Mittelstufe, Oberstufe und Sprachdiplomkurse) ermöglicht es Erwachsenen und Jugendlichen Deutschkenntnisse zu erwerben und auf sehr hohem Niveau auszubauen.

Im Bereich der Integrationskurse z. B. bot die Volkshochschule Köln im Jahre 2007 insgesamt 177 Sprachkursmodule an, an denen 3.286 Zuwanderer mit Integrationskursberechtigung teilgenommen haben. Aufgrund der hohen Nachfrage hat die VHS ihr Angebot in diesem Jahr auf über 200 Sprachkursmodule ausgeweitet.

VHS, RAA und Z.M.I. entwickeln Prototypen für das Lehren und Lernen (s. o.), deren Verbreitung zu fördern ist.

- interdisziplinär (Entwicklungen, Planungen)

Bildungsintegration kann nur gelingen bei gleichzeitiger Stärkung der sozialen und kulturellen Integrationsbemühungen und der Förderung der Toleranz bei der Religionsausübung. Eine Vielzahl städtischer Dienststellen bemüht sich seit Jahrzehnten darum und ist in vielfältige Kooperationszusammenhänge, auch mit freien Initiativen, eingebunden. Die diesjährige Kölner Interkulturelle Woche im November belegt dies beispielhaft. Auch das „Aktionsprogramm der Stadt Köln zur Umsetzung der Millenniumsentwicklungsziele“ (Ratssitzung am 13.11.2008) ist Beispiel für interdisziplinäre Zusammenarbeit und kann dazu beitragen, die öffentliche Akzeptanz für Integrationsbemühungen und das Bewusstsein für ihre Bedeutung zu steigern.

Kulturamt

Aktuelle Arbeitsschwerpunkte

- Förderkonzept interkulturelle Kunstprojekte"
- Konzept für ein "Haus der Kulturen" in der Cäcilienstraße
- Vielfältige geplante Maßnahmen und Projekte im Bereich der Museenlandschaft

Leuchtturmprojekte

Spurensuche (Kooperationsprojekt mit VHS Köln)

Zweijähriges Leuchtturmprojekt mit Hauptschule aus Vingst in drei Stufen; 1. eine Klasse lernt durch den Besuch von Museen und religiösen Orten unterschiedliche Kulturen kennen; 2. In einem Fotoworkshop lernen die Jugendlichen fotografieren und machen Bilder zu religiösen und kulturellen Festen; 3. die Bilder werden in einer Ausstellung präsentiert, die Schüler sind Ausstellungskuratoren

Perspektiven

Lebenslanges Lernen (Programme für Senioren mit Migrationshintergrund, Outreach-Projekte , Projekte mit Unternehmen mit internationaler Belegschaft)
Religionspädagogische Projekte

Personalamt

Aktuelle Arbeitsschwerpunkte

Initiative Chancengleichheit

(Projekt „jugendliche mit Migrationshintergrund)

Qualifizierung zu Verwaltungsfachangestellten (Teilzeitprojekt für Alleinerziehende vorrangig mit Migrationshintergrund

Familienberatung und Schulpsychologischer Dienst

Leuchtturmprojekt

Entwicklungsförderung als Bildungsverständnis

Perspektiven

Die Familienberatung hat ca. 24 % Ratsuchende mit Zuwanderungserfahrung, insbesondere türkischer Herkunft. Geplant ist der Ausbau der muttersprachlichen Beratung von z. Zt. 2 auf 3 Fachkräfte. Ziel ist es, bei ca. 80.000 türkischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern in Köln, Kinder, Jugendliche und deren Familien zu erreichen, die aufgrund der fehlenden Sprachkenntnisse nur in der türkischen Sprache pädagogisch-therapeutisch betreut werden können.

Das Angebot ist integriert in die Arbeit der Familienberatung. Zum Beispiel: themenzentrierte Angebote in Kitas und die Fachberatung für die Mitarbeiter anderer sozialer und pädagogischer Einrichtungen.

Amt für öffentliche Ordnung – Ausländerangelegenheiten

Aktuelle Arbeitsschwerpunkte

- Sprache
- Arbeit und Beruf
- Migrationserstberatung
- Allgemeine interdisziplinäre Tätigkeitsschwerpunkte mit integrativem Charakter

Leuchtturmprojekte

- Clearingstelle für die Migrationserstberatung

Perspektiven

fachspezifisch

- breit angelegte Plakataktion zur Stärkung der Bereitschaft, die deutsche Sprache zu erlernen und Integrationskurse zu besuchen
- spezielle Plakataktion zur Bereitschaft der Teilnahme an Sprachkursen mit dem Ziel der Einbürgerung
- Angebot von niedrigschwelligem Angebot für Duldungsinhaber und bildungsfremden Migrantinnen und Migranten (mit Sprachkursträgern) mit dem Ziel, die Kenntnisse auf Bleiberechtsniveau anzuheben
- Angebot von integrationskursähnlichen Sprachkursen für Inhaber von Aufenthaltserlaubnissen aus humanitären Gründen zur Schaffung einer wirtschaftlichen Existenz und Vorbereitung auf die dauerhafte Verfestigung im Rahmen einer Niederlassungserlaubnis
- Erarbeitung und Umsetzung von spezifischen Integrationsmaßnahmen für Roma zur Überleitung in einen gesicherten Aufenthaltstitel

Interdisziplinär

- Evaluation der Integrationslandschaft in Köln zur Anpassung der aufenthaltsrechtlichen Integrationsmaßnahmen auf die aktuellen Bedürfnisse
- Anregung von Handlungsbedarf bei der Integrationsförderung

Wohnungsversorgungsbetriebe der Stadt Köln

Aktuelle Arbeitsschwerpunkte

- soziale Integration durch Hilfen zur Vermittlung von Flüchtlingen in Privatwohnungen gem. den Vorgaben des Kölner Flüchtlingskonzeptes
- Soziale Integration durch sozialverträgliche Etablierung von Flüchtlingswohnheimen an 30 Standorten

Leuchtturm

- Einstellung und Finanzierung eines Nationworkers zur Beratung der Personengruppe der Roma,
- Hilfen zur aufenthaltsrechtlichen Integration durch Information über und Hilfen zur Erlangung des Bleiberechtes
 - Information über Hausversammlungen und konkrete Ansprache,
 - lfd. Sprechstundenangebot der Sozialarbeiter zum Thema,
 - Unterstützung bei der praktischen Abwicklung der Bleiberechtsbeantragung, wie z.B. Passbeschaffung etc.

- Hilfen zur sprachlichen Integration in Kooperation mit der VHS; Forcierung und Sicherstellung eines ausreichenden Angebotes an Sprachkursen, Begleitung dieses Angebotes durch den Nationworker.
- Hilfen zur beruflichen Integration durch Vermittlung von Flüchtlingen in diverse berufliche Qualifizierungsmaßnahmen.
- Hilfen zur schulischen und kulturellen Integration durch miet- und nebenkostenfreie Bereitstellung der Räumlichkeiten für das Projekt „Amaro Kher“ (Rom e.V.)
- Hilfen zur Integration psychisch kranker Flüchtlinge durch Basisfinanzierung einer Wohngruppe sowie qualifizierten Fachpersonals für diesen P

Perspektiven

- Weiterführung des „Runden Tisches für Flüchtlingsfragen“ (Ratsentscheid); Gremium mit Vertretern aus Politik, Verbänden, Initiativen und Fachverwaltung zur lfd. inhaltlichen Begleitung und konsensualen Unterstützung der Kölner Flüchtlingspolitik.
- Es muss realistischerweise von einem tatsächlichen Verbleib des größten Teils der z.Zt. in Köln bzw. in Flüchtlingswohnheimen lebenden Personen ausgegangen werden.
Auch wenn ein Teil dieser Personen absehbar keinen längerfristigeren Aufenthalt erhalten wird, muss in Abkehr vom bisherigen Prinzip der lediglich „vorübergehende Unterbringung und Betreuung“, insbesondere im Hinblick auf die heranwachsenden Kinder, eine reale Integration dieser Menschen in der Stadtgesellschaft erfolgen.
- Über 50% aller ehemals in Flüchtlingswohnheimen lebenden Personen haben in den letzten Jahren eine Genehmigung zum Bezug einer Privatwohnung erhalten und sind ausgezogen.
In den Wohnheimen verblieben ist eine Gruppe von ca. 2.00 Personen. Dieser Personenkreis bedarf aufgrund unterschiedlicher Problematiken einer verstärkten Hilfeleistung.
- Perspektivische Überführung der „Flüchtlingsheime“ in „Heime der Obdachlosenhilfe“.
Der in Flüchtlingswohnheimen lebende Personenkreis hält sich zum allergrößten Teil schon seit bis zu 15 (teilweise über 20) Jahren in Köln auf. Mittlerweile sind die meisten Kinder in Köln geboren. Diese Gruppe kann realistischerweise nicht mehr als „Flüchtling“ bezeichnet werden.

Integrierte Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung

Aktuelle Arbeitsschwerpunkte

- Handlungskonzept „Sozialraumorientierte Hilfsangebote in Köln

Leuchttürme

- Projekt „Stadtteilmütter“
- Projekt „Rucksack“
- Projekt „Gesunde Lebenswelten“

Perspektiven

- „Integration durch Bildung“ stellt gegenwärtig und zukünftig eine zentrale Herausforderung für kommunales Handeln dar. Handlungsbedarf besteht dahingehend, dass Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund verstärkt frühzeitig, differenziert

und kontinuierlich gefördert werden müssen. Ansatzpunkte dafür sind beispielsweise die Bildungsbeteiligung von Kindern mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen („Bildung von Anfang an“), die Stärkung von Elternkompetenzen durch Familienbildung unter Berücksichtigung und Wertschätzung des jeweiligen kulturellen Hintergrunds (siehe oben, Projekte mit „Leuchtturmcharakter“), die Verringerung schulischer Kompetenzrückstände (Stichwort „PISA“) durch angemessene, in die pädagogische Arbeit integrierte Fördermaßnahmen sowie adäquate Unterstützungsmaßnahmen beim Übergang in eine berufliche Ausbildung insbesondere für Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund.

- Im Kontext der Sozialraumorientierten Hilfsangebote ist der Zugang zu und die Beteiligung von Migrantenselbstorganisationen und Glaubensgemeinschaften eine besondere Herausforderung.
- „Integration durch Sport“ erscheint als ein besonders geeignetes, integrationsförderndes Instrument.

Amt für Wirtschaftsförderung Arbeitsmarktförderung

Themenfeldern Arbeitsmarkt/Beruf und Lokale Ökonomie

Aktuelle Arbeitsschwerpunkte

Selbständigkeit:

Menschen mit Migrationshintergrund sind am Gründungsgeschehen zwar beteiligt, allerdings nehmen sie nur weit unterdurchschnittlich die Angebote der Beratung und Förderung wahr. Vielfach fehlt ihnen der Überblick über bestehende Fördermöglichkeiten, vielfach sehen sie auch aufgrund ihres kulturellen Hintergrunds nicht die Notwendigkeit, sich im Laufe ihrer Gründung entsprechend beraten zu lassen.

So besteht seitens des Gründungsbüros in der Abteilung Arbeitsmarktförderung ein Erfahrungsaustausch mit Migrantenorganisationen, wie z.B. Phoenix e.V., um auch diese Zielgruppe von der Notwendigkeit einer fundierten Beratung zu überzeugen. Wenn gewünscht, finden auch gemeinsame Beratungen von Existenzgründerinnen und –gründern mit Vertretern von Migrantenorganisationen statt.

Im Rahmen der Beratungen wird auf die besonderen kulturellen, ethnischen und religiösen Besonderheiten eingegangen. Berücksichtigt wird dabei ausdrücklich auch der unterschiedliche Zugang zu Beratungsinstitutionen und deren Angeboten.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gründungsbüros in der Abteilung Arbeitsmarktförderung wurden zwischenzeitlich auch zum Thema „Interkulturelle Begegnungen“ geschult.

In der Zusammenarbeit mit 32, Gewerbeanmeldung und aufenthaltsrechtliche Voraussetzungen, finden regelmäßig Abstimmungen in Bezug auf Einzelfälle statt.

Die Förderung von Existenzgründern und Existenzgründerinnen mit Migrationshintergrund bildet auch einen Schwerpunkt der Auslandsakquisition in der Abteilung Standortmarketing. Hier erhalten Ansiedlungsinteressierte aus dem Ausland entsprechend ihrer spezifischen Bedürfnisse eine umfangreiche und qualifizierte Beratung sowie Hilfestellung bei der Ansiedlung. Zur Unterstützung wird hier fremdsprachiges Informationsmaterial beispielsweise in Englisch, Türkisch oder Chinesisch vorgehalten.

Kommunales Bündnis für Arbeit

Das Kommunale Bündnis für Arbeit – unter Vorsitz von Herrn Oberbürgermeister Schramma - beschloss für seine Arbeit u.a. das Handlungsfeld "Verbesserung der Qualifikation sowie der Aus- und Weiterbildung insbesondere für ältere Arbeitnehmer und Menschen mit Migrationshintergrund".

Auf dieser Basis werden eine Reihe von Maßnahmen entwickelt. So ist z.B. eine Fachmesse für ausbildungs- und arbeitsuchende Menschen mit Migrationshintergrund in Planung. Einer der Beweggründe für eine solche Messe ist die Tatsache, dass Jugendliche mit Migrationshintergrund auch dann gegenüber deutschen Jugendlichen bei dem Einstieg ins Berufsleben benachteiligt sind, wenn sie über weiterführende Schulabschlüsse und Qualifikationen verfügen. Ziel ist es im Rahmen dieser Aktivitäten das Potenzial der Migranten/innen in der Region Köln sichtbar zu machen. Diese Messe ist somit als eine Art „Image-Kampagne“ zur Verbesserung der Einstellungspraxis Kölner Betriebe gegenüber Migrantinnen und Migranten zu verstehen. Derzeit wird allerdings geklärt, über welche Ressourcen und Fördermittel eine solche Messe durchgeführt werden kann.

Projekte mit Leuchtturmcharakter

Wettbewerb „Vielfalt gewinnt“

80/804 führt aufgrund eines Ratsbeschlusses vom 06.02.2007 zur „Initiative Chancengleichheit“ in Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Bündnis für Arbeit den Wettbewerb „Vielfalt gewinnt“ durch. Ziel ist es, die Unternehmen zu würdigen, die ihren Betrieb besonders sozial und diskriminierungsfrei führen und die Chancen der Vielfalt erkennen und nutzen. Sie zeichnet Unternehmen medienwirksam aus, die die Vielfalt ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erkennen, fördern und produktiv einsetzen. Als eins der zu berücksichtigenden Merkmale ist ausdrücklich der kulturelle Hintergrund der Beschäftigten benannt.

Der Wettbewerb hat Anfang Oktober 2008 begonnen. Eine Prämierung der Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen ist für Anfang nächsten Jahres vorgesehen. Nähere Informationen unter www.stadt-koeln.de/wirtschaft/vielfalt-gewinnt/index.html. Bei Erfolg des Wettbewerbs ist eine Wiederholung vorgesehen.

Workshop Reihe „check Praxis – Schule und Praxis im Dialog“

Das vom Wirtschaftsdezernat gemeinsam mit dem Dezernat Bildung, Jugend und Sport und dem Schulamt für die Stadt Köln gegründete Netzwerk verfolgt das Ziel, zukünftiges Fachkräftepotenzial aus Schulen in benachteiligten Stadtteilen Kölns zu erkennen, hier kompetenten Nachwuchs für Ausbildung zu interessieren und Wege in Unternehmen zu bahnen. Dies geschieht ausdrücklich auch vor dem Hintergrund, die Potenziale der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund zu erkennen.

Im Rahmen von Workshops wird Unternehmen und den interessierten Schülerinnen und Schülern eine Plattform geboten, sich bereits ein Jahr vor dem Schulabschluss in praktischen Arbeitssituationen kennen zu lernen und Kontakte zu knüpfen.

Die Veranstaltungsreihe hat sehr erfolgreich im Juni 2008 begonnen. Die nächste Veranstaltung wird Mitte Dezember in Köln-Mülheim durchgeführt werden. In 2009 sind weitere drei vorgesehen.

Perspektiven

Erwerbstätigkeit ist ein wesentlicher Schlüssel zur Integration. Kontakte werden geknüpft, man erfährt Anerkennung. Hinzu kommen die Unabhängigkeit von staatlichen Leistungen und die damit verbundene Möglichkeit der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Nach Stand September 2008 sind 32,3 % aller Arbeitslosen in Köln Ausländer. Hierbei sind nicht erfasst arbeitslose Menschen mit deutschem Pass und Migrationshintergrund. Vor diesem Hintergrund sind wesentliche Aufgaben im Hinblick auf die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund

- berufliche Qualifikation zu fördern (Fort- und Weiterbildung)
- den Übergang von abgeschlossener Ausbildung in den Arbeitsmarkt zu verbessern
- die Anerkennung von ausländischen Berufsabschlüssen zu erleichtern und nicht zuletzt die (bereits vielfach vorhandenen) Möglichkeiten der Förderung und Beratung so zu kommunizieren, dass sie auch von Menschen ausländischer Herkunft gesehen und angenommen werden.

Amt für Soziales und Senioren

Schwerpunkte

Personenbezogene Maßnahmen, die der Integration dienen

Um die Einstiegs- bzw. Rückkehrchancen in den Arbeitsmarkt zu verbessern, wurde in der mit beiden Trägern der ARGE Köln für 2008 erarbeiteten Zielvereinbarung wurde u.a. festgelegt, dass 30% des Anteils der Kundinnen und Kunden mit der Betreuungsstufe IN (integrationsnah), also derjenigen, die durch entsprechende Förderangebote der ARGE dem Arbeitsmarkt deutlich näher gebracht werden konnten, durch Menschen mit Migrationshintergrund zu besetzen sind. Dementsprechend ist die Integrationsplanung der ARGE u.a. mit besonderem Fokus auf diese Zielgruppe ausgerichtet, wobei die Menschen mit Migrationshintergrund, die die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, nur durch persönliche Kenntnis der persönlichen Ansprechpartnerinnen und –partner bzw. Fallmanagerinnen und –manager einbezogen werden können.

Darüber hinaus werden zahlreiche personenbezogene Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund und den damit im Zusammenhang stehenden Multiproblemlagen speziell vorgehalten. Im Folgenden werden nur beispielsweise Angebote der ARGE zur Förderung von Menschen mit Migrationshintergrund benannt:

- Suchtberatung für Menschen mit Alkoholproblematik der ehemaligen GUS-Staaten in russischer Sprache, durchgeführt durch das Gesundheitszentrum für Migranten (PariSozial gGmbH) in Zusammenarbeit mit dem Blauen Kreuz Köln e.V.
- JobBörse für Migrantinnen und Migranten des Trägers Phönix Köln e.V., der gut vernetzt ist mit Firmen, die im osteuropäischen Wirtschaftsbereich tätig sind, so dass auch Vermittlungen von Zielgruppenkunden, die der deutschen Sprache nicht ausreichend mächtig sind, gelingen.
- Planet Kultur e.V., eine Maßnahme für oft musisch begabte, arbeitslose Jugendliche (17 – 24 Jahre), die aufgrund ihres Migrationshintergrundes und der häufig damit verbundenen defizitären Sprachkenntnisse und Sozialisation bis zum Projekteintritt ohne Arbeit oder Ausbildung geblieben waren.
- Beratungsangebot/psychosoziale Begleitung für Migrantinnen und Migranten oft mit Gewalterfahrung, angegliedert an die Frauenberatungsstelle Kalk unter Trägerschaft der Diakonie Michaelshoven
- Beratungsangebot für arbeitsmarktfremde Migrantinnen unter Berücksichtigung des jeweiligen kulturellen Hintergrundes mit dem Ziel der Stabilisierung, Konversations-/Sprachförderung, beruflicher Orientierung und der Perspektive eines möglichen Übergangs in das JobBörsen Programm/Arbeitsvermittlung unter Trägerschaft der Frauenberatungsstelle Frauen gegen Erwerbslosigkeit e.V.
- 6-wöchige Trainingsmaßnahme für Menschen mit Migrationshintergrund aus allen Berufszweigen, die über unzureichende Deutschkenntnisse verfügen. Aufgrund der Ände-

rungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen kann das Angebot zunächst nur bis zum Jahresende weitergeführt werden.

- Kooperation mit dem BAMF durch Vermittlung in und Begleitung von der Teilnahme an Integrationskursen (Sprachgrundkursen) für Migrantinnen und Migranten, deren Aufenthaltsstatus nach Inkrafttreten des neuen Zuwanderungsgesetzes geklärt ist (Sprachhotline).
- Qualifizierungsmaßnahme der Stadt Köln für 20 jugendliche ALGII-Bezieherinnen und -Bezieher mit Migrationshintergrund im Alter von 17-25 Jahren, mit dem Ziel der Heranführung an die Berufsbilder der Stadt Köln und der Perspektive einer Ausbildungsstelle bei erfolgreicher Teilnahme und Abschluss der Maßnahme.
- Xenos-Projekt „Farbe bekennen – Vorteile durch Vielfalt“, ein vom Bundesministerium mit ESF-Mitteln gefördertes Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekt mit insgesamt 30 Teilnehmerplätzen, davon 12 für ARGE-Kunden. Die Zielgruppe besteht aus ALGII-Bezieherinnen und -Beziehern mit Migrationshintergrund und Hochschulqualifikation oder einer abgeschlossenen Ausbildung (auch im Ausland erworben).
- „Aqua“ – Akademikerinnen und Akademiker qualifizieren sich für den Arbeitsmarkt, ein Qualifizierungsprojekt der Otto Benecke Stiftung Bonn e.V., gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie aus Mitteln des EU-Sozialfonds für zugewanderte und deutsche Akademikerinnen und Akademiker aus dem gesamten Bundesgebiet. Voraussetzung ist der Leistungsbezug nach SGB II oder SGB III.
- QualiPlus: Angebot der Tages- und Abendschule Köln (tas) für bis zu 25 Jugendliche unter 25 Jahren, insbesondere Migrantinnen und Migranten mit hohem Sprachförderbedarf. Ziel ist der Hauptschulabschluss, parallel soll durch Teilnahme an beruflicher Qualifizierung in Form von Praktika ein Übergang in Arbeit und/oder Ausbildung ermöglicht werden.

Das Förderangebot der ARGE deckt bereits heute ein breites Spektrum der besonderen Bedarfe von Menschen mit Migrationshintergrund ab. Diese Angebote müssen und werden aufgrund der demographischen Entwicklung noch ausgebaut werden.

Institutionelle Hilfe/Unterstützung

Im Rahmen der offenen Altenarbeit werden von 503/13 integrative Einrichtungen und Maßnahmen für ältere Menschen mit Migrationshintergrund gefördert. Mit insgesamt 38.318 € werden die Migrationsstützpunkte der Arbeiterwohlfahrt Köln in Köln-Mülheim (Frankfurter Strasse und Olpener Strasse) in Bezug auf die offene Altenarbeit für ältere Menschen mit Migrationshintergrund bezuschusst.

Weitere 30.000 € Zuschussmittel werden zur selektiven Maßnahmenförderung der Träger Deutsch Türkischer Verein e.V., Deutsch-Türkischer Bürgerverein Köln-Porz e.V., Deutsch-Griechisches Kulturzentrum Porz, Griechische Gemeinde Köln e.V., Amt für Diakonie, Caritasverband für die Stadt Köln, Synagogengemeinde Köln und Jugendhilfe und Schule e.V. aufgewandt.

Ziel der geförderten Migrationsstützpunkte und Maßnahmen ist eine verbesserte Integration über eine Stärkung der sozialen Kontakte und der Kommunikation, auch um der Vereinsamung dieser Zielgruppe vorzubeugen. Dazu gehört es auch, über bestehende Angebote der Altersversorgung und Hilfestellungen im Alter zu informieren.

Ausblick/Perspektive

Die Arge Köln hat sich in Kooperation mit Trägern der freien Wohlfahrtspflege beim BMAS an der Interessenbekundung im Rahmen des ESF-Bundesprogrammes „Xenos“ zur arbeitsmarktlichen Unterstützung von Bleibeberechtigten und Flüchtlingen mit Zugang zum Arbeitsmarkt beteiligt und wurde zur Antragstellung aufgefordert. Ziel ist es, durch den Aufbau eines Kölner Netzwerkes unter Federführung der ARGE Köln und Beteiligung von vier fach-

lich bewährten Trägern der freien Wohlfahrtspflege (Flüchtlingsarbeit, Beratung, Arbeitsmarkt, Betriebskontakte) die Integration von Flüchtlingen in den allgemeinen Arbeitsmarkt zielgerichtet zu unterstützen und zu fördern, damit sie in die Lage versetzt werden, einer auf Dauer angelegten Erwerbstätigkeit nachzugehen und ein dauerhaftes Bleiberecht zu erhalten.

Unabhängig von den beschriebenen Maßnahmen wird im Amt für Soziales und Senioren besonderer Wert darauf gelegt, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über interkulturelle Kompetenzen verfügen bzw. diese durch geeignete Fortbildungs- und Personalentwicklungsmaßnahmen erlangen. Verstanden wird hierbei nicht etwa die Fähigkeit, eine oder mehrere Fremdsprachen zu beherrschen; vielmehr steht im Vordergrund, sich sensibel und tolerant, aber authentisch auf die Vielfalt, die unterschiedliche Sozialisation mit sich bringt, einzulassen. Die Fortbildung und Personalentwicklung des Amtes bezieht das Thema der Interkulturellen Kompetenz in die jährlichen Planungen ein. Bis jetzt wurde das Sachgebiet Asyl der Außenstelle Kalk umfassend bezüglich Interkultureller Kompetenz geschult. Momentan befindet sich in der Abstimmung, ob ein eigenes Angebot hinsichtlich Interkultureller Kompetenz in der Pflege von Menschen erarbeitet wird. Interkulturelle Öffnung ist im Übrigen auch in der Zusammenarbeit mit den externen Partnern des Amtes Thema.